



Bundesnetzagentur

# Ausschreibungen - Erfahrungen und Perspektiven aus Sicht der Bundesnetzagentur

Barbie Kornelia Haller, Peter Stratmann

Göttingen, 14. März 2018



[www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de)



- Mit der Klimapolitik soll ernst gemacht werden.
- In einem zügigen Ausbaupfad soll viel erneuerbare Erzeugung zugebaut werden.
- Pro Förder-Euro soll so viel erneuerbarer Strom wie möglich erzeugt werden.
- Eine Mengensteuerung ist im Vergleich mit der bis 2014 geltenden Preissetzung grundsätzlich vorteilhaft.



## **Die bisherigen EE-Ausschreibungen haben Effizienzgewinne gebracht.**

- Der Markt hat Informationsvorsprünge gegenüber dem Regulierer
  - Was die Anlage wirklich kostet, weiß allenfalls der Projektierer
  - Das gesetzliche Preisschild führt zu Mitnahmeeffekten, bei Bauern, Anrainern und Anlagenherstellern
- Die Fördersätze sind von Runde zu Runde drastisch gesunken
  - PV-Freiflächenanlagen sind mit Fördersätzen realisiert worden, die vor kurzem niemand für tragfähig gehalten hat.
  - Die bisher teuerste Energie (Wind-Offshore) hat zu Null geboten



## **Das bisherige Ausschreibungsdesign**

- Insgesamt: zieladäquat, guter Start
- Bei PV: Bieterbezogen, geringe Präqualifikation, hohe Pönale, Übertragbarkeit und Teilbarkeit der Zuschläge
- Bei Wind: Späte Ausschreibung, hohe Präqualifikation, geringe Pönale, Standortbezug.
- Bei KWK: Aushebelung versteckter Förderungen

## **Es gab nicht nur Licht...**

- Bürgerenergie-Privilegien
- Dänemarkausschreibung
- Biomasse-Ausschreibungen
- Weiterhin gleich hoher Realisierungsgrad bei niedrigen Zuschlagswerten fraglich.
- Änderung lokaler Rahmenbedingungen: 10H und Acker-PV (Bayern) und Höhenbegrenzung (SH)

## **Kann das Ausschreibungsdesign zu Effizienz führen?**

- Wie stark ist der Winners-Curse bei PV und bei Bürgerenergie?
- Maßvolle Pönalhöhe erlaubt Zweit-Optimierung des gleichen Standortes.
- Zugunsten der Chancengleichheit in den Ausschreibungen wurde Referenzertragsmodell umgestellt: Förderertrag ist damit standortunabhängig.
- Heterogene Genehmigungspraxis, Verfügbarkeit von PV-Flächen und lokale Akzeptanz bestimmen stark mit.



- Ausschreibungen bieten die Chance, das Kosteneffizienzziel zu erreichen, wenn
  - die Ausgestaltung stimmt und
  - das Gesamtsystem betrachtet wird.
- Partikularinteressen verzerren die Investitionsentscheidungen und machen das Gesamtsystem teuer.
- Die Herausforderung besteht darin, das Design zu finden (und durchzusetzen), das zum insgesamt besten Ergebnis für das Gesamtsystem führt.
  - Insbesondere: Gibt es einen Marktmechanismus, der dafür sorgt, dass der Investor in der Ausschreibung auch die Netzengpässe berücksichtigt?



Ausschreibungen können Effizienzen heben. Diese Fähigkeit reduziert sich aber, wenn mit der Ausschreibung Nebenziele verfolgt werden.

## **Insbesondere bei den Windausschreibungen haben zahlreiche Nebenziele das Kosteneffizienzziel beeinträchtigt:**

- Die technologiespezifische Ausschreibung verhindert, dass sich die effiziente Lösung durchsetzt.
- Das Nebenziel des Erhalts der Akteursvielfalt hat bei Onshore-Wind zu Privilegien für „Bürgerenergie“ geführt, die die Projektrealisierung gefährden.
- Die regionale Steuerung verzerrt die kosteneffiziente Standortwahl
  - Referenzertragsmodell (= höhere Förderung bei schlechterem Standort als Ergebnis der Ausschreibung)
  - Netzausbaugesbiet und evtl. künftige Südzone



## **Nicht alle Nebenziele sind ineffizient!**

### **Nebenziel: Sowohl Wind als auch PV**

- Die Erzeugung von Wind und PV ergänzt sich. Beides zusammen hat höhere Volllaststunden. Flaute ist öfter als Dunkelflaute.
- Ein zeitlich homogener Zubau senkt die Herstellungskosten.
- ➔ Technologiespezifische Ausschreibung ist vorteilhaft.
- ➔ Das Design der Ausschreibung für Wind und PV kann und muss sehr unterschiedlich sein.



## Nicht alle Nebenziele sind sinnvoll!

### Ist Wind und PV Ziel per se?

- Ist Förderung durch technologiespezifische Ausschreibung hierfür notwendig?
    - aus Gesamtsystemsicht nicht eindeutig
    - bei Flaute sind Strompreise üblicherweise hoch → marktlicher Anreiz für PV
    - relative Vorteilhaftigkeit kann sich ändern
    - Technologieneutralität begünstigt technologische Weiterentwicklung
- in einem freien Ausschreibungsmarkt setzen sich die aus Gesamtsystemsicht effizienten Gebote durch.



## **Nebenziel: Verteilung über die Republik**

- Anlagen sind Chance und Last:
    - Chance: Gewerbesteuer- und Pacht-Einnahmen, lokale Handwerker bei Bau und Wartung
    - Last: Verspiegelte Landschaft, rotierender Horizont
  - Ko-Optimierung von Netz- und EE-Ausbau
  - Nicht überall herrscht das identische Wetter: Verteilte Anlagen speisen etwas flacher ein als konzentrierte.
- ➔ Referenzertragsmodell + Nord- und Südzone sind plausibel



## **Nebenziel: Verteilung über die Republik**

- Studienergebnisse zeigen, dass ertragsoptimierte Standorte effizienter sind,
- auch heutiges System des Referenzertrags zu hinterfragen
- aber: Gesamtsystemsicht erfordert Berücksichtigung der Netzsituation -> Übergangszeit bis zum Netzausbau
- Wie?
  - Entschädigungszahlungen bei Abregelung einschränken?
    - Entschädigungszahlungen bei Abregelung dämpfen Netzsignal, sinnvoll bei Kupferplatte...
  - Quote?
  - Regional getrennte Ausschreibungen?
- Gute Entscheidungen können nur getroffen werden, wenn Dimension und Zeitplan zum Netzausbau bekannt und verbindlich sind!

## Ist dauerhaft Wettbewerb zu erwarten?

### Contra:

- Nur bei deutlichem Wettbewerb treten die Effizienzen ein.
- Ist es zu erwarten, dass dauerhaft 50 % mehr Projekte vorentwickelt als bezuschlagt werden?
- Sind die derzeitigen Senkungseffekte mehr als ein Einmaleffekt?  
Gibt es Ähnlichkeiten mit den S-Bahn-Ausschreibungen?

### Pro:

- Marktzutritt verhindert Überrenditen
- Senkungseffekte sind kein Maß für Effizienz
- Kostenänderungen müssen sich auch in den Ausschreibungsergebnissen zeigen
- Realisierungsquote durch Pönale, Fristen beeinflussbar



## Herausforderungen

- Brüssel drängt auf Technologieneutralität, Grenzüberschreitung, Bürgergesellschaftsbegünstigung
- Engpässe in Deutschland lösen sich nur langsam auf, Belastungen durch höheren Transit
- Weiter steigende Anforderungen aus Bundesländern machen das Gesamtsystem für alle teurer
- Wie gehen wir mit Ausschreibungsergebnissen bei 0 Euro um?
- Welche Rolle spielt künftig der Höchstwert?

## Wie geht es weiter?

- Ausschreibungen bieten die Chance, das Kosteneffizienzziel zu erreichen, wenn die Ausgestaltung stimmt und das Gesamtsystem betrachtet wird
- Nebenziele müssen ggf. außerhalb der Ausschreibung erreicht werden
- Zukunft der EE-Förderung hängt von Behandlung fossiler Energieträger ab. Bei Kohleausstieg, Co2-Besteuerung
  - Kommt dann EE bald ohne Förderung aus?
  - Brauchen wir dann noch eine Mengen- und Standortsteuerung?
  - Wie sieht diese dann aus?



Bundesnetzagentur

# Vielen Dank!

Barbie Kornelia Haller & Peter Stratmann  
Referatsleiter Bundesnetzagentur